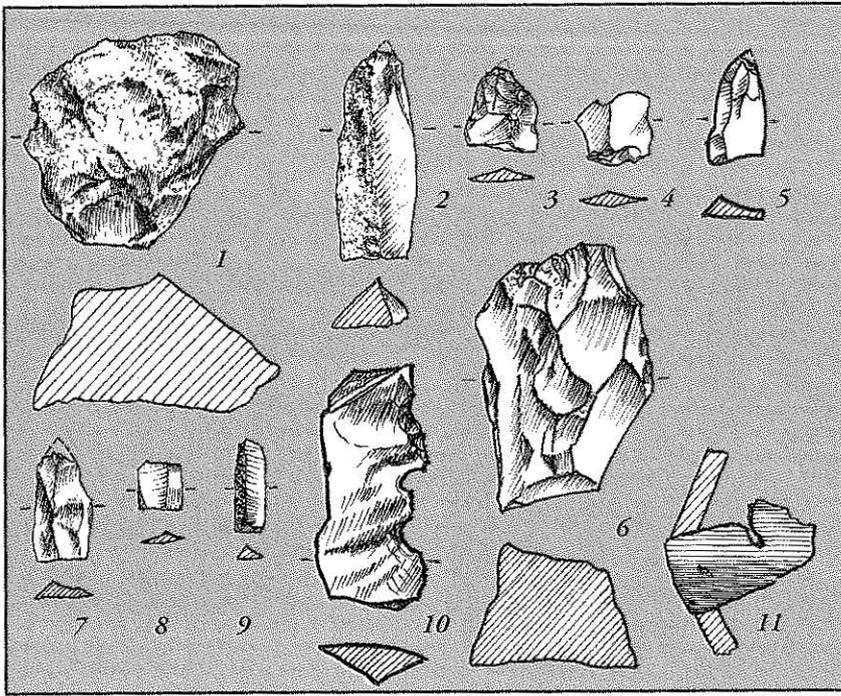


Wildacker mit mehrtausendjähriger Geschichte

Helmut Schulte





Quarzit- und Flint-Artefakte vom Westhang des Ravensbergs (M.: 1:1,8)

1. Kernstein (Q), 2 Dreieck-Klinge (evtl. abgebrochene Spitze, Q) mit Retusche an der Spitze, 3 Spitze, abgebrochen (F), 4 Klingensfragment (F), 5 Spitze, links-seitige Retusche(F), 6 Kernstein (Q), 7 Spitze, abgesprochen (Q), 8 Klingensfragment (F), 9 kleine Dreieck-Klinge (Messerschen, Q), 10 Mehrzweckgerät zum Schälen von Rinde und zum Ent-häuten von Knochen(Q) 11 Keramik, schwarz-grau, innen lederartig glatt (Gefißschulter, Jungsteinzeit)

Seit der Erstentdeckung vor ca 15 Jahren werden auf dem Wildacker in der Senke zwischen Ravensberg und Telegrafenberg, der das Wild anlocken soll, damit es die Jäger vom Hochsitz aus erlegen können, Spuren früher menschlicher Aktivitäten gefunden.

Steingeräte aus dem am Ravensberg seit der Altsteinzeit abgebauten und bearbeiteten Quarzit und aus Flint, der wahrscheinlich aus dem Aachener Raum oder von der holländischen Küste stammte und (ganz wenig) Keramik weisen mit ihrer Fundpalette von der späten Altsteinzeit über die Mittelsteinzeit bis zur Jungsteinzeit.

Dabei überwiegen *kleinere Geräte*, die beim Absuchen der Erdoberfläche leicht zu übersehen sind. Überwiegend sind es *Spitzen, Querschneider*, kleine *Messerschen* und natürlich die Zwischenprodukte, *Kernsteine*, die zunächst von größeren Steinen abgeschlagen wurden, um dann von ihnen durch gezielte Schläge scharfe Splitter (sog. Abschläge oder Klingen) abzuspalten.

Diese kleinen Geräte (Mikrolithen) wurden vornehmlich in der ausgehenden Altsteinzeit und der Mittelsteinzeit benötigt, in der „Wildbeuter“ sie benötigten, um sie in allerlei Spezialgeräte für Jagd und Fischfang einzupassen, Speere, Lanzen, Harpunen...

Das starke Vorkommen - im Lauf der Jahre hunderte von Kleingeräten - läßt auf einen der saisonalen Plätze der Teilseßhaftigkeit zur Vorbereitung von Jagdunternehmungen schließen, wie sie bei

Mesolithikern üblich waren.

Da auch Flintgeräte dabei sind, ist hier ein reiner Schlagplatz auszuschließen, wie er in der Altsteinzeit am Südhang des Ravensbergs bestand. In diesem Bereich wurden lediglich Quarzitgeräte gefunden.

Die Keramikfunde deuten hier daraufhin, daß der Jagdplatz wohl auch noch in neolithischer Zeit benutzt wurde. Das neuste Keramikstück wies mit seiner glatten lederartigen Oberflächenbehandlung auf die Rössener Kultur, während die anderen früher aufgelesenen Bruchstücke in besonders grober stark gemagerter Keramik mehr der Michelsberger Kultur oder der frühen Eisenzeit zuzurechnen waren.

Beide neolithischen Kulturen haben im Stadtgebiet Spuren hinterlassen.

Auf der Niederterrasse vor allem nahe Haus Rott am Lauf des Annonisbaches Rössener und Michelsberger; auf der Wahner-Heide-Terrasse überwiegend Michelsberger.

Die Zwischenperiode der ausgehenden Altsteinzeit bzw. der beginnenden Mittelsteinzeit verlieh ihr jahrelang in der Wissenschaft eine Zwitterrolle ohne klares Profil. Inzwischen hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, daß diese Zeit von beiden Extremsteinzeiten bestimmte Merkmale übernahm und zu einer eigenen Ausprägung brachte.

Reine Jäger und Sammler waren out, völlig seßhafte Landwirte noch nicht in. Die Bezeichnung „Wildbeuter“ gute Charakteristik dieser Gruppe. Sie um

faßt eine Teilseßhaftigkeit zu bestimmten Zeiten bzw. bei bestimmten Tätigkeiten und eine Spezialisierung im Jagdbereich. Unser Titelbild versucht einen Eindruck von den häuslichen und sozialen Verhältnissen der Wildbeuter zu vermitteln,

die in der Nähe ihrer Siedlungen an Teichen und Flüssen und in den lichten Wäldern Nahrung erbeuteten.

Diesem Zweck dienten die zahlreichen am Westhang des Ravensbergs aufgelesenen Kleingeräte, vor allem Spitzen und Querschneider für Harpunen, Speere und Pfeilen.

Zeichnungen und Repro vom Autor

Autor:
Helmut Schulte
Am Bürgerhaus 21
53840 Troisdorf